

Text der Massenchor-Lieder
gefangen während des
Zweiten Konzerts des Sängersfestes

Schöner Rhein, Vater Rhein.
Von H. Mohr.

Schöner Rhein, Vater Rhein!
Brausend kommen deine Wogen
Von der Alpe felsigstein.

Tief in deine fräht'gen Wellen
Taucht manch' süßes Fahrzeug ein,
Und die weißen Segel schweben,

Doch das schönste deiner Kinder!
Auf den Hügel reißt der Wein,
Deiner Herrlichkeit Verkünder

Des Liedes Krystall.
Von Ferd. Schmidt.

Rein springt die Fluth hervor aus Felsengründen,
Laut tönt ihr Wellenruf im Donnerchor;

Doch lobet's auf in hellen, lichten Flammen,
Stolz steigt der Strahl herab vom Sonnenkern.

Wohl tönt die Fluth, hoch leuchten edle Flammen,
Schön sinkt in Harmonie das Bild zurück.

Waldestrauschen.
Von R. Kramer.

Es geht an schönen Frühlingstagen
Ein seltsam rauschen durch den Wald,

Die Bächlein rauschen tief in Gründen,
Ein Flüßlein hier, ein Flüßlein dort;

Und geht auf stillem Waldeswege
Im Lenzgefühl ein liebend Paar,

Alschiedschor.
Von Corill Küster.

Zum letzten Mal ein fräht'ges Lied
Lohnt brauen, Sängerbüder!

Recht, Säng'er, treu und warm die Hand
Auf frohes Wiedersehen!

Leb' wohl, leb' wohl, auf Wiederseh'n,
Du schönes Fest der Lieber!

Die Türken eilen durch den Bal-
kan, um die Russen aus Galizien
Und aus der Bukowina hinauszuber-
wejen.

Die Vorverhandlungen zur Wei-
fung der zwischen Mexiko und den
Vereinigten Staaten schwebenden
Streitfragen nehmen einen günstigen
Verlauf.

Weiteres Lokales.

Serr und Frau Dr. Kramer
von Salida, Colo., sind derzeit die
Gäste im Heim von S. R. Wolbach.

Robert Freitag von St. Libory
wurde nach Ottumwa, Ia., gerufen,
weil seine Mutter schwer krank
daneben liegt.

Die Fräul. Emma und Anna
Donglermeier von Lake Township be-
finden sich bei ihren Geschwistern in
Shelton zu Besuch.

Frau Wm. Remboldt von Plea-
sant Ridge unterzog sich am Dienst-
tag Morgen im St. Francis-Hospital ei-
ner Operation, die gut verlief.

Herr Henry Mayer und dessen
Enkelin Fräul. Ruth Mayer haben sich
nach Colorado Springs begeben, um
sich dort etwa eine Woche aufzuhal-
ten.

Sheriff Sievers feierte letzten
Samstag seinen 58. Geburtstag.
Unseren Glückwunsch und eine noch
oftmalige und frohe Wiederkehr die-
ses Tages!

Das im Alter von acht Mona-
ten stehende Töchterchen der an weibl.
4. Straße wohnhaften Familie John
S. Muskatpa ist der Sommerkrank-
heit erlegen.

Alvinus Volk, der mit seiner
Familie wieder von Kansas zurück-
gekehrt ist, wurde von Bürgermeister
Khan zum Alley-Inspektor und Sun-
defänger ernannt.

In Montreal, Canada, herrschte
seit einiger Zeit eine fürchterliche
Epidemie unter den Kindern der Stadt
graufige Ernte hielt. In einer Woche
starben 250 Kinder infolge der Kolof-
salen Epi.

Der Besitzer der hiesigen Ma-
schinenfabrik, L. M. Carlson, erhielt
am Dienstag die Trauernachricht, daß
in Gomrie, Ia., seine Mutter gestor-
ben sei. Er hat zur Beivohnung des
Begräbnisses nach dort begeben.

Eine Anzahl hiesiger Bürger,
die in Oklahoma Ländereien besitzen,
erhielten von großen Oelgesellschaften
Contracte in Bezug auf die Ab-
schätzung ihres Landes, um darauf nach
Oel zu bohren. Unter den Landbe-
sitzern in Oklahoma befinden sich die
Herrn Theodor Sievers, Georg
Bartenbach und Henry Ahrens von
Lake Township. Auch der frühere
hiesige Polizeichef McCasland hat
sein Land an ein großes Oel-Concern
verpachtet.

Ein junger Mann, Namens S.
Hart, der auf der McDowell-Farm in
Eid Platte Township fleißig arbei-
tete, wurde vor einigen Tagen plötz-
lich von der Krast- und Weiswuth be-
fallen und mußte nach dem Hospital
überführt werden. Man befürchtete
Folnouth und steckte den jungen
Mann in eine Zwangsjacke. Im Ho-
spital wiederholten sich die Sympto-
me aber nicht wieder und man denkt,
daß er an einem bösen Zusammen-
bruch leidet, verursacht durch die au-
ßerordentlich Hitze der letzten Zeit.

Das Haus, in dem die Familie
Henry Joch in South Howard Town-
ship wohnt, geriet vor einigen Ta-
gen, wahrscheinlich durch einen defek-
ten Schornstein, in Brand. Die Frau
Joch war allein zu Hause war und die
Telephonleitung sich außer Ordnung
befand, war es für Frau Joch schwer,
Hilfe herbeizurufen. Schließlich ge-
lang es ihr, einige Nachbarn zu be-
nachrichtigen. Es konnten aber nur
einige wenige Mobiltelefone gerettet
werden und die Kleider. Wäre der
Wind von der anderen Seite gekom-
men, hätten auch die übrigen Ge-
bäude ein Raub der Flammen wer-
den können.

Verkauf von Zeitschriften und Ka-
lendern.

Durch die Druckerei des „Anzeiger
und Herald“ zu beziehen.

„Deutsch - Amerika“, wöchentlich,
5c per Nummer, \$1.25 für sechs
Monate, 70c für drei Monate,
per Jahr \$2.50
„Fatherland“, in englischer Spra-
che, per Jahr \$2.00
„Deutscher Kriegs-Atlas“, per
Exemplar 25c
Lahrer Sinkende Vöte - Kalender,
per Exemplar 20c
Anzeiger-Herald - Jahresbote, per
Exemplar 20c
Nachrichten aus Schleswig-Hol-
stein, per Jahr \$1.00
Wir haben noch eine Anzahl Num-
mern vom „Kriegs-Album“ vor-
rätzig.
Anzeiger-Herald Publishing Co.

Die „Deutschland“ befindet sich noch
immer im Hafen.

Das Handelsschiff „Deutschland“
befindet sich noch immer im schütze-
den Hafen bei Baltimore, und es
weiß kein Mensch, mit Ausnahme
von Kapitän König, wann das Boot
abfährt. Aber jedenfalls wird es ein-
es Tages verschunden sein. Die
englischen Kriegsschiffe vor der Drei-
Meilen-Zone sollen noch immer auf
der Wacht liegen, und es hat den An-
schein, als ob dieselben durch irgend-
welche Manipulationen der „Deutsch-
land“ den Weg zu verlegen suchen.

Das scheint auch der einzige Grund
der Verzögerung der Abfahrt des
Bootes zu sein. Ein britischer Kreuzer
besah dieser Tage sogar die Frech-
heit in die Gewässer der Virginia
Capes einzudringen, um nach dem
Lauchhandelsboot zu sehen. Der Ka-
pitän des Ver. Staaten Kriegsschiffes
„Louisiana“ war Zeuge dieser Frech-
heit, aber da der britische Votschafter
erklärte, daß kein englisches Kriegs-
schiff in die Dreimeilen-Zone einge-
fahren sei, nahm dies die Admini-
stration für bare Münze und so
scheint die Angelegenheit über die briti-
sche Frechheit erledigt.

„Deutschland“ nun endlich doch abge-
rutscht.

Am Dienstag Nachmittag, 5 Uhr
40 Minuten, hat das deutsche Han-
dels-Unterboot „Deutschland“ den
Hafen von Baltimore verlassen. Die
Ladung besteht zum großen Theile
aus Kupfer und Nickel und wohl noch
anderen Artikeln, welche in Deutsch-
land höchst notwendig gebraucht
werden. Als die „Deutschland“ den
Hafendamm verließ, haben die Ma-
trosen des Dampfschiffes „Redar“,
welche dort internirt sind, die Flag-
gen aufgezogen und der „Deutsch-
land“ ein donnerndes Hoch gebracht.

Man wird in Denver ein Photographe-
nischäft betrieben haben und heißen
J. B. Cornell und R. G. Lufens.

In der in Denver, Colo., abge-
haltenen Hauptlager-Sitzung der
Woodmen of the World unter der pa-
zifischen Jurisdiktion wurde einstimmig
beschlossen, daß dieselben sich von
dem Hauptorden vollständig trennen.
Man wird eine unabhängige, brüder-
schaftliche Versicherungs-Gesellschaft
unter dem Namen Woodmen of the
World gründen. Das Hauptquar-
tier derselben wird in Denver errich-
tet werden. Etwa 115,000 Mitglie-
der des Ordens in den westlichen
Staaten werden von der Aenderung
betroffen. W. A. Frazer von Oma-
ha, Sovereign Kommandeur der
Woodmen of the World in den Ver-
einigten Staaten, erklärt, daß da-
durch der Orden nicht im Geringsten
beeinträchtigt werde, da der westliche
Zweig stets unabhängig für sich war.

Manition in New York geht in die
Luft. Schaden 25 Millionen
Dollars.

Eine Reihe von Explosionen von
Manition, die auf ihren Verfabriant an
die Alkitten wartete und auf Blad
Tom Island, einem kleinen Land-
streifen, der in die Bucht von New
York hineinragt, lagerte, richtete ei-
nen Eigenthumschaden an, der auf
25 Millionen Dollars abgeschätzt
wird. In Anbetracht der tiefen Ex-
plosion sind die Verluste an Men-
schenleben gering, die Liste der Ver-
wundeten wird aber mehr als die
Zahl 100 erreichen. Ganz New York
und Brooklyn erzitterte wie von ei-
nem Erdbeben und die Gewalt der
Explosion wurde in fünf Staaten
vernommen. Auf Meilen weit wur-
den die Straßen mit Trümmer- und
Glasstücken bedeckt. Große riesige
Backsteinhäuser, an Zahl 24, und 6
Kiers wurden zerstört. Viele Bak-
stein-Lagerhäuser wurden schwer be-
schädigt. 40,000 Tonnen Rohzucker
wurden vernichtet, gleichfalls große
Mengen von Salz- und Fälsfleisch
sowie 24,000 Ballen Tabak und viele
Matten aus China und Japan. Män-
ner wurden Hunderte von Fuß durch
die Luft geschleudert. Die Freiheits-
Statue wurde schwer erschüttert und
der Schaden soll sich auf eine Million
belaufen. Die sämtlichen Fenster
der unteren New Yorker Stadttheile
waren zerbrochen. Die Panik war
fürchterlich und Laufende eilten hin-
aus auf die Straßen, viele kaum
nothdürftig bekleidet. Ganze Wa-
gonladungen Schrapnell explodir-
ten und halb New York lag in Rauch
und Flammen gehüllt. Was die Ex-
plosion verursachte, bedarf noch der
Aufklärung.

Zur mexikanischen Situation.

Dem mexikanischen Votschafter in
Washington wurde am Freitag eine
Note überreicht, in der General Car-
ranza mitgetheilt wird, daß die Re-
gierung der Ver. Staaten bereit ist,
die Lösung des Grenzproblems einer
gemeinschaftlichen internationalen
Kommission zu überlassen.

General Carranza beabsichtigt in
nächster Zeit von seinem Posten zu-
rückzutreten und General Pablo
Gonzales zu seinem Nachfolger zu
bestimmen. Er wird sodann als ein
Candidat für das Amt des Präsi-
dents auftreten, um von der Bevölke-
rung des Landes bei den nächsten
Präsidentenwahlen erwählt zu
werden.

Kurz und Ren.

Die Kinderlähmung in New
York nimmt zu und täglich sterben
40 bis 50 Kinder an der Epidemie.
Fast ein halbes Duzend Kinder sind
schon gestorben und gegen 3000 sind
an der Krankheit erkrankt. Die Epi-
demie scheint sich über die Staaten zu
verbreiten, sogar aus Iowa und aus
Nebraska werden Todesfälle gemel-
det.

Wie aus Norfolk, Va., gemeldet
wird, hat Bundesrichter Boddill den
von der „Nive“ gekaperten und von
Leutnant Berg nach amerikanischen
Gewässern gebrachten Dampfer „Ap-
pan“ den britischen ursprünglichen
Besitzern wieder zuerkannt. Der
Bundesrichter entschied, daß die deut-
sche Regierung keine gesetzmäßigen
Ansprüche auf die „Appan“ und ih-
re Ladung erheben könne. Graf
von Bernstorff und die Votschaft ist
ganz hoff, ebenfalls Leutnant Berg,
der die „Appan“ in den amerikani-
schen Hafen brachte.

In Sumol bei Sidon, Neb., be-
traten am Freitag zwei Freunde die
dortige Nebraska State Bank,
sperrten den Kassirer in das Kassen-
gewölbe und machten sich mit \$1200
aus dem Staube. Der Kassirer kam
aber wieder aus dem unverschloffenen
Stoffengewölbe hervor und rief um
Hilfe. Als die Räuber mit dem Au-
tomobil davonsahren, eilte ihnen eine
Poste nach und einer der Räuber be-
gann zu schreien und schoß Paul Ba-
cic und Ira Paul tot. Beide haben
noch kleine Kinder. Die Verbrecher
wurden später festgenommen. Sie
sollen in Denver ein Photographe-
nischäft betrieben haben und heißen
J. B. Cornell und R. G. Lufens.

In der in Denver, Colo., abge-
haltenen Hauptlager-Sitzung der
Woodmen of the World unter der pa-
zifischen Jurisdiktion wurde einstimmig
beschlossen, daß dieselben sich von
dem Hauptorden vollständig trennen.
Man wird eine unabhängige, brüder-
schaftliche Versicherungs-Gesellschaft
unter dem Namen Woodmen of the
World gründen. Das Hauptquar-
tier derselben wird in Denver errich-
tet werden. Etwa 115,000 Mitglie-
der des Ordens in den westlichen
Staaten werden von der Aenderung
betroffen. W. A. Frazer von Oma-
ha, Sovereign Kommandeur der
Woodmen of the World in den Ver-
einigten Staaten, erklärt, daß da-
durch der Orden nicht im Geringsten
beeinträchtigt werde, da der westliche
Zweig stets unabhängig für sich war.

Die städtische Bibliothek.

In der städtischen Bibliothek, die
für Jeden offen ist, befindet sich eine
große Anzahl neuer deutscher Bücher,
die von unserem Deutschthum mehr
gelesen werden sollten. Die Bücher
werden frei ausgeliehen und können
nach Ablauf von zwei Wochen erneu-
ert werden. Hier ist ein Theil der
deutschen Bücherliste:

- Wahlleiter - Bahnwächter.
Verstein - Naturwissenschaftliche
Vollsbücher.
Von-Ed - Hardy von Arnbergs
Leidensgang.
Vöhlau - Sommerseele. Mut-
terterienbuch.
Dose - Düppel.
Ernt - Aus Herkules Meier's
Traumwinkeln.
Ebers - Frau Burgemeisterin.
Ertl - Die Leute vom blauen
Auckelshaus.
Hofmann - Sämtliche Werke.
Goebel - Das Deutschthum in den
Ver. Staaten von Nordamerika.
Hansjakob - Der Leutnant von
Hase.
Herzog - Die Biskottens.
Galen - Walter Lund.
Gartenlaube-Kalender 1915.
Holzamer - Am Fenster und an-
dere Erzählungen.
Hoernes - Urgeschichte der
Menschheit.
Kleist - Werke.
Lindau - Die blaue Laterne.
Poe - Erzählungen.
Reuter - Sämtliche Werke.
Rosenberg - A. von Berner.
(Künstler-Monographien.)
Schlicht - Leutnant Fritz.
Schredensbach - König von Ro-
thenburg.
Stinde - Familie Buchholz.
Trojan - Unsere deutschen Wäl-
der.
Viebig - Das Kreuz in Bann.
Wolff - Der wilde Jäger.
Ganghofer - Der Mann im Salz.
Berner - Hexengold und andere
Erzählungen.

Als besuch die Bibliothek und be-
reichere Euer Wissen. Gebt der Wis-
senschaft-Verwaltung Gelegenheit, noch
mehr deutsche Werke anzuschaffen.

Sängersfest
...des...
„Nebraska-Sängerbund“
abgehalten in
Grand Island
...den...
17., 18., 19. und 20. August '16
300 Säng'er
Orchester von 30 Mann

Nurdthare Hitze im ganzen Lande.

Ueber den ganzen Osten und den
mittleren Westen des Landes brüet
seit Wochen eine unheimliche Hitze,
welche für die Menschen kaum noch
erträglich ist und die Ernte in hohem
Maße gefährdet. Bisher ist die pa-
cifische Küste noch vom Höhepunkt
der heißen Welle verschont geblieben,
doch wird in wenigen Tagen auch
dort die intensive Hitze einlefen.

New York leidet mehr als irgend
eine andere Stadt, da neben der Hitze
die Feuchtigkeit der Luft das Leben
fast unerträglich macht. Die Luft ist
so feucht, daß sie die Stärke aus der
Wäsche zieht, die Strohhüte außer
Form bringt und viele Waaren, die
keine Feuchtigkeits betragen, beschä-
digt hat. In vielen Häusern, in de-
nen sich infolge der Feuchtigkeit
Schimmel angefest hat, heist man
sichig ein, um die Häuser auszu-
trocknen. In den meisten Städten
steigt das Thermometer über 100
Grad. Besonders leidet auch Chica-
go, woselbst an einigen Tagen alle 30
Minuten am Stißschlag starb.

Minuten eine Person am Stißschlag
stark und Hunderte täglich erkant-
telt. Es meht kein Lüftchen, und die
Luft im mittleren Westen wird dazu
noch täglich schwerer, so daß man
glaubt, daß bald heftige Gewitter
eintreten und die erhoffte Kühlung
bringen werden. Infolge der anhal-
tenden Hitze und Dürre werden die
Ernteaussichten von Tag zu Tag
schlechter. In Nebraska selbst wird
der Schaden an der Ernte viele Mil-
lionen Dollars betragen, wenn nicht
bald die Dürre weicht und Regenwet-
ter eintritt.

Der Wunsch ist nun in Erfüllung
gegangen. Nicht nur in diesen
County, sondern im ganzen Staate
ist ein guter, erquickender Regen ge-
fallen und die Cornernte die Corn-
ernte scheint nun gesichert zu sein.

Wüthen der Waldbrände in Canada.

Niedrige Waldbrände herrschen im
nördlichen Ontario und sollen bis
jetzt 184 Personen um's Leben ge-
kommen sein. Ganze Ansiedlungen
sind zerstört worden und an deren
Stelle befinden sich riesige Trümmer-
haufen. Die ganze Umgebung des
zerstörten Städtchens Matheson ist
eine große Wüstenet.

Sammlung für das Eiserne Kreuz
des Landwehrkreuzes zum Westen
des Deutschen Notens Artztes.

Folgende Summen wurden für
Nägelschlagung des Eisernen Kreuzes
zum Westen des Deutschen Nothen
Kreuzes von Herrn Meimer Dargens
kollektirt:

- L. M. Sollowan, Gibbon, \$1; Au-
dorf Fender, Ravenna, \$1; Claus
Schweert, Cairo, \$1; August Moeller,
Grand Island; Franz König, Grand
Island, \$1.

Je höher der Mensch strebt, um
so stärkere Strahlen hat er nötig,
welche die Willkür seines Wesens
bändigen.

Yellowstone, Gletcher und Izen-
schen Colorado
bilden die stärkste Anziehung für die Sommer-Touristen.
3 National Parks
auf ein Gletcher-Park Ticket
Eine allumfassende Reiseort des großartigen Westens zur Erholung von
Colorado bis zur britischen Grenze.
2 National Parks
auf einen Yellowstone-Ticket
700 Meilen Gebirgs-Panorama, Colorado nach dem Yellowstone.
Die Cody Reifestraße mit ihrer 90 Meilen langen Automobilstraße
über den Sulbon-Pass ist das höchste prächtige Scenerie der Yellowstone-
Tour und die Sensation der Saison. Reist auf der Cody-Strasse, auf der
Ein- oder Rückfahrt.
THOS. CONNOR, Ticket Agent, C. B. & Q.
L. W. WAKELEY, GENERAL PASSENGER AGENT
1904 Farnam Strasse, Omaha, Neb.